

EXTREMSPORT

Streckenrekord bei zehn Marathons in zehn Tagen

Nach Platz zwei bei seiner Premiere im Jahr 2022 gewann Bastian Bruckner heuer den Extremsport-Bewerb in Bad Blumau, und das mit der schnellsten Gesamtzeit, die dort je gelaufen wurde.

VON DAVID AICHINGER UND PETER SONNENBERG

Wie der Vater, so der Sohn. Das gilt zumindest bei Bastian Bruckner vom LC Strasshof und seiner Marathon-Karriere. Der Vater, das ist Bernhard Bruckner, 57 Jahre alt aus Deutsch-Wagram. Als einer von nur sechs Läufern war er bisher bei jedem einzelnen Wien-Marathon am Start und auch im Ziel. 2017 lief er in Bad Blumau zehn Marathons in zehn Tagen.

Letztere Veranstaltung hat es mittlerweile auch seinem Sohneemann angetan. Schon 2022 schaffte es der 33-Jährige bei allen zehn Marathons ins Ziel, heuer wiederholte er dieses

Kunststück - und das noch dazu als Gesamtschnellster im Bewerb. 35 Stunden und 53 Minuten standen am Ende zu Buche, eineinhalb Stunden weniger als der bisherige Streckenrekord. Der schnellste Marathon war der letzte am Sonntag in 3:18 Stunden, der langsamste der an Tag drei in 3:41 - also immer noch eine Zeit, die andere mit Handkuss nehmen würden.

„Leicht ist es nicht, aber irgendwie geht's dann doch“

Wie es sich anfühlt, Tag für Tag aufzustehen, um wieder ins

Laufgewand zu schlüpfen und um acht Uhr morgens auf die 42,195 Kilometer aufzubrechen? „Leicht ist es nicht“, gesteht Bruckner: „Man steht mit schmerzenden Beinen vom Vortag am Start, und wenn man endlich im Ziel angekommen ist, kaum mehr fähig einen Schritt zu gehen, kreisen sich die Gedanken schon um den nächsten Tag. Aber irgendwie geht es dann doch und Tag für Tag werden die zu bewältigenden Marathons weniger und die Motivation steigt wieder.“

Geholfen haben ihm dabei auch seine Frau und seine Toch-

ter, die er nach dem ersten Marathon am letzten Schultag abholte und die die restlichen neun Tage mit ihm in Bad Blumau blieben. Die Nachmittage nützte das Trio, um auch ein wenig „Urlaub“ zu machen, Bowling, Therme oder Schwimmbad brachten Familienzeit.

Am Ende war der Fokus auf Streckenrekord

Dass er den seit 2019 bestehenden Streckenrekord brechen könnte, obwohl es teils Temperaturen um die 30 Grad hatte, zeichnete sich für Bruckner an Tag fünf ab: „Das hatte ich eigentlich nicht vor. Aber die letzten paar Tage war der Fokus dann schon auf Streckenrekord. Und es war wirklich cool. Alle haben es mir vergönnt, die restlichen Teilnehmer haben mitgefiebert, ob es sich ausgeht oder nicht. Letztlich war es deutlich, aber man weiß ja nicht. Es ist doch ein Marathon und bei einem Marathon kann immer etwas passieren.“

Geholfen hat dabei auch Trainingspartner Patrick Müsler, der ihn an Tag drei begleitete, und freilich auch der Papa. Nicht zwingend als jemand, dessen Erfolge er nacheifert, sagt Bruckner junior, aber als eine Art Mentor: „Ich hab da einen Ansprechpartner für die Fragen 'was mache ich wenn?' oder 'wie hast du das damals erlebt'. Das ist definitiv wertvoll.“

Jetzt ist aber erst einmal Erholung angesagt, die Laufschuhe will Bruckner im Kasten lassen. Sein nächster Bewerb ist auch noch nicht geplant, das dürfte aber nur eine Frage der Zeit sein: „Es wird sich sicher eine neue Herausforderung finden.“



▶ Mit Österreich-Fahne durchs Ziel. Bastian Bruckner lief in Bad Blumau zur Höchstform auf, nach zehn Marathons in zehn Tagen durfte er sich über Streckenrekord freuen.
Foto: privat